

FUTTERLISTE FÜR RENNMÄUSE



Allgemeines

Für Rennmäuse gibt es im Handel viele Fertigfuttermischungen, aber leider sind nur wenige davon uneingeschränkt zu empfehlen. Da man außerdem aus den Zutatenangaben nur selten genau herauslesen kann, was alles im Futter enthalten ist, empfiehlt es sich, selbst Futter anzumischen. So hat man genaue Kontrolle über die Inhaltsstoffe, und es schont sogar den Geldbeutel.

Menge:

Pro Tag sollte je Maus etwa ein gehäufte Teelöffel Futter gegeben werden. Am besten gibt man dieses in die Einstreu, um die Tiere durch die Futtersuche zusätzlich zu beschäftigen. Voraussetzung dafür sind natürlich gesunde Tiere, deren aufgenommene Futtermenge nicht kontrolliert werden muss. Auch benötigen trächtige Tiere mehr Energie, also auch mehr Futter und, ganz wichtig, genügend Eiweißfutter.

Neben den üblichen Sämereien kann man den Tieren auch Frischfutter anbieten, wobei Obst in eher geringen Mengen gereicht werden sollte (wegen dem enthaltenen Fruchtzucker). Gemüse dagegen kann ständig zugänglich sein, sollte aber entweder an einem Spieß befestigt oder doch nur portionsweise gegeben werden, da nicht gefressene Teile sonst schnell verderben und somit auch giftig werden können.

In freier Natur sind Rennmäuse keine reinen Vegetarier, sie verschmähen auch Käfer und Raupen nicht, daher ist auch die regelmäßige (tägliche) Gabe von Eiweißfutter Pflicht.

Auf geeignete und ungeeignete Futtermittel wird im Folgenden näher eingegangen.

Wasser

Bei Rennmäusen hält sich das Gerücht, sie bräuchten als Steppenbewohner kein zusätzliches Wasser. Diese Aussage stimmt aber nur zum Teil. Tatsächlich brauchen Rennmäuse nur wenig Wasser zum Überleben, weil sie nicht schwitzen und ihren Urin hoch konzentrieren, so dass sie nur wenig Wasser ausscheiden. Dennoch muss man den Tieren immer frisches Wasser zur Verfügung stellen, welches sie auch regelmäßig trinken. Je nach Frischfuttermenge brauchen die Tiere zwar mehr oder

weniger Trinkwasser, dennoch ist es für ein gesundes Leben ein Muss, Wasser anzubieten.

Ob man den Tieren eine Nippeltränke oder einen Napf in das Gehege gibt, bleibt dem Halter überlassen, jedoch entspricht das Trinken aus einem Napf eher der natürlichen Wasseraufnahme. Allerdings muss man dann darauf achten, dass der Napf nicht umfallen kann oder zugescharrt wird, denn durch feuchtes Streu kann nicht nur Schimmel entstehen, sondern die Rennmäuse können sich auch erkälten.

Nahrungsergänzungsmittel

Im Zoohandel werden allen Tierhaltern viele Arten von Zusatzpräparaten angeboten, um sein Tier optimal zu versorgen. Dabei ist es bei einer ausgewogenen und gesunden Ernährung gar nicht nötig, seinem Tier zusätzliche Salz-/Mineralienlecksteine oder Vitamine (eine Ausnahme können hier kranke Tiere darstellen – dann aber nur in Rücksprache mit einem verantwortungsvollen Tierarzt) zu geben. Vielmehr können diese den Tieren schaden, indem sie den Körper übersorgen und das Tier so krank machen. Statt sein Geld und seine Zeit also in den Kauf dieser Präparate zu stecken, investiert man als Halter lieber etwas Zeit, um die Bedürfnisse seines Tieres besser kennenzulernen, und es über eine ausgewogene Ernährung optimal zu versorgen. Diese Nahrungsergänzungsmittel sind für Rennmäuse absolut unnötig!

Die optimale Futtermischung

Möglichkeiten, sein Futter zusammenzustellen, gibt es viele, aber die meisten beruhen auf dem „Sistermann-Konzept“. Dieses eignet sich hervorragend, um eine Grundmischung herzustellen, die dann beliebig erweitert werden kann.

Die Grundmischung besteht aus

- 50 Volumenprozent Wellensittichfutter
- 20 Volumenprozent Kanarienfutter (ohne Rübsen, da sehr fetthaltig)
- 30 Volumenprozent Grassamen

und kann mit getrocknetem Gemüse, verschiedenen Getreiden, Körnern und Kräutern gemischt werden.

Getreide und Sämereien

GETREIDE – Gefüttert werden dürfen:

- **Amarant**
- **Gerste/Gerstenflocken**
- **Hafer/Haferflocken**
- **Weizen**
- **Hirse**
- **Buchweizen**
- **Paddyreis**
- **Negersaat**
- **Leinsaat**
- **Sesam**
- **Blaumohn**
- **Roggen**
- **Weizen**
- **Rübsen**
- **Alfalfa**
- **Dari**
- **Fenchelsamen**
- **Karottensamen**
- **Kleesamen**
- **Kardi**
- **Grünkern**

Tierisches Eiweiß

Tierisches Eiweiß sollte täglich gegeben werden. Verfüttert man lebende Insekten, so kann man beobachten, wie die Rennmäuse plötzlich einen enormen Jagdtrieb entwickeln und die Beute verfolgen. Wem die Gabe von Lebendfutter nicht behagt, der kann auch getrocknete Insekten verfüttern, jedoch hat man bei lebenden Tieren den Vorteil, sie vorm Verfüttern noch selbst mit hochwertigem Futter versorgen zu können und so ihren Vitamin- und Mineraliengehalt zu steigern.

Trächtige und säugende Tiere brauchen mehr Eiweiß, um die Jungen ausreichend versorgen zu können. Fehlt Eiweiß in der Ernährung, kann es zu Infantizid (töten und fressen der Jungen) kommen.

Nicht verfüttern sollte man selbst gefangene Insekten wie Fliegen oder auch Heuschrecken. Zum einen weiß man bei Fliegen nie genau, wo diese schon überall

waren und ob sie ggf. Krankheitserreger mitbringen, zum anderen sind bestimmte Insekten geschützt und sollten nicht aus der Natur entnommen werden.

Gekochtes Eiweiß oder Milchprodukte sind kein gleichwertiger Ersatz zu lebenden Insekten!

TIERISCHES EIWEISS – Gefüttert werden dürfen:

- **Mehlwürmer**
- **Zophobas**
- **Heuschrecken**
- **Heimchen**
- **Grillen**
- **Gammarus**
- **Schaben**

Hunde- und Katzenfutter

Prinzipiell ist die Verfütterung von Hunde oder Katzenfutter nicht schädlich. Die oft kritisierte Taurinzugabe in Katzenfutter ist nicht per se giftig und auch eine Schädlichkeit konnte nicht nachgewiesen werden. Jedoch ist es so, dass die meisten Futtersorten oder gar Leckerchen für diese Tiere kaum Fleisch enthalten und somit für einen Hamster keinen Nutzen bringen. Minderwertiges Trockenfutter oder Hundekuchen bestehen vor allem aus Nebenerzeugnissen und/oder Getreide. Eine Fütterung damit ist also nicht empfehlenswert.

Hochwertiges Hunde- oder Katzentrockenfutter (mit keinem oder wenig Getreide und einem hohen Fleischanteil!) kann als Eiweißlieferant oder Leckerlie gegeben werden. Jedoch sind natürlichere Eiweißquellen (Insekten) vorzuziehen. Man sollte auch darauf achten Fleischprodukte aus nicht tierquälerischen Massenhaltung zu verfüttern! Bzw. am besten ganz darauf zu verzichten.

Milchprodukte

Durch Milchprodukte kann man nicht den Bedarf an tierischem Eiweiß decken, sie sind also nicht als Lieferanten für dieses anzusehen, eher als Leckererei. Man sollte jedoch darauf achten, Milchprodukte aus nicht tierquälerischen Massenhaltungen zu verfüttern bzw. am besten ganz darauf verzichten. Eine andere Möglichkeit wäre z. B. auch Sojajoghurt.

MILCHPRODUKTE – Gefüttert werden dürfen:

jedes Milchprodukt ohne Zusatz von Zucker, Salz, Aroma- und Konservierungsstoffen

Gemüse

Frisches Gemüse gibt uns die Möglichkeit, unsere Rennmäuse mit Vitaminen zu versorgen. Immer gilt: möglichst abwechslungsreich, möglichst frisch und immer wieder anbieten, auch wenn die Rennmaus es (noch) nicht mag. Gemüse sollte täglich auf dem Speiseplan stehen, neue Sorten sollte man langsam einführen, gerade bei Kohlsorten in kleinen Mengen (am besten auf Kohl Gemüse ganz verzichten!) und überprüfen ob die Rennmäuse es vertragen. Junge Tiere oder solche, die noch nicht dran gewöhnt sind, sollten langsam an Frischfutter herangeführt werden. Am besten füttert man zu Anfang keine stark wasserhaltigen Sorten, sondern greift auf Dinge wie Möhren zurück und arbeitet sich erst wenn solche Sachen vertragen werden vor, bis man irgendwann bei z.B. Gurken angelangt ist. Sind die Rennmäuse an Frischfutter gewöhnt, kann man kaum zu viel füttern, 3-4 Sorten dürfen es gerne täglich sein, in der Größe eines Daumennagels. Was die Renner nicht fressen, wird liegengelassen oder ins Nest gebracht. Beginnt man mit kleinen Mengen, kann man abschätzen, wie viel die Tiere in einer Nacht fressen und die Futtermenge anpassen. Nicht gegessenes Gemüse wird einfach am nächsten Abend entfernt.

Auch getrocknet kann Gemüse eine Abwechslung bieten und wird auch gerne aus der Hand genommen, somit bietet es ein gesunde Art, die Rennmäusen aus der Hand zu füttern, ohne auf meist ungesunde Leckerchen aus dem Laden ausweichen zu müssen. In freier Wildbahn wird bevorzugt Knollengemüse gefressen.

GEMÜSE – Gefüttert werden dürfen (soweit nicht anders vermerkt trocken und frisch)

- **Blumenkohl**
- **Brokkoli**
- **Chicoree (äußere Blätter abtrennen)**
- **Chinakohl**
- **Grünkohl**
- **Romanesco**
- **Fenchel**
- **Gurke**
- **Karotte**
- **Knollensellerie**
- **Kohlrabi**
- **Kürbis (kein Zierkürbis)**
- **Lauch (nur getrocknet)**
- **Paprika (alle Farben, ohne Strunk)**
- **Pastinake**
- **Petersilienwurzel (stark kalziumhaltig)**
- **rote Beete (wenig, stark oxalsäurehaltig, färbt Urin und Kot rot)**
- **Rucola (wenig, stark schadstoffbelastet)**
- **Mais**

- **Salat (Feldsalat, Eisbergsalat, Kopfsalat)**
- **Spinat (wenig, stark öxalsäurehaltig)**
- **Staudensellerie,**
- **Tomate (nicht der Strunk und Kerne)**
- **Topinambur**
- **Zucchini**
- **Kartoffeln (nur gekocht ohne Salz)**

Nicht gefüttert werden sollten beispielsweise:

- **Alle Zwiebelgewächse (Zwiebeln, Porree, Schnittlauch, Lauch (frisch)),**
- **Aubergine (im Rohzustand stark solaninhaltig)**
- **Rettich**
- **Rhabarber**
- **Radieschen**
- **Hartkohllarten wie: Rotkohl, Weißkohl, Rosenkohl Wirsing**
- **Gemüse aus der Dose**

Keimfutter

Ein weiterer Punkt in Sachen Frischfutter ist das Keimfutter. Durch seinen hohen Vitamin- und Energiegehalt stellt es eine sehr gute Art dar, seinen Rennmäusen Frischfutter zu bieten. Hier darf alles gefüttert werden, was auch als Samen oder Getreide gefüttert werden darf. Umso jünger die Sprosse/der Keimling, umso vitaminreicher. Die Herstellung des Keimfutters ist denkbar einfach, es muss nur ein paar Stunden einweichen und dann gedeiht es unter täglichem Gießen auf Küchenpapier in einem Untersetzer o. ä. Eine andere einfache Möglichkeit ist das Ziehen von Keimfutter in einem einfachen Küchensieb. Die Samen werden ein- bis zweimal täglich unter fließendem Wasser abgespült und die restliche Zeit im Sieb stehen gelassen. Komfortabler geht es in einem Keimglas. In Erde gepflanzt kommt es leider schnell zu Schimmel. Sehr gut geeignet und sehr beliebt sind Keimmischungen für Vögel, auch Frischfuttermuffel greifen hier gerne zu. Sehr gern genommen werden z.B. auch Buchweizen und Mungobohnen aber auch Sonnenblumenkernsprossen. Als Keimfutter oder Keimsaat verkaufte Körner sind meist von hoher Qualität und gut keimfähig, es kommt kaum zu Schimmelbildung.

Obst

Obst sollte nur als Leckerbissen und in geringen Mengen verfüttert werden. Steinobst kann zu Durchfall führen, der Kern enthält Blausäure. Bei Trockenobst ist der Fruchtzucker noch konzentrierter!

OBST – Gefüttert werden dürfen jeweils getrocknet und frisch:

- **Weintrauben (ohne Kerne)**
- **Bananen**
- **Apfel (ohne Kerne)**
- **Birne (ohne Kerne)**
- **Heidelbeeren**
- **Brombeeren**
- **Erdbeeren**
- **Gojibeeren**
- **Melone**

Wenig gefüttert werden sollte (ca. eines aus dieser Kategorie alle 2-4 Wochen):

Kiwi (da die Säure in größerer Menge schlecht für Fell und Haut ist)
Ananas (da die Säure in größerer Menge schlecht für Fell und Haut ist)
Mandarine (da die Säure in größerer Menge schlecht für Fell und Haut ist)
Orange (da die Säure in größerer Menge schlecht für Fell und Haut ist)
Johannisbeeren

Gar nicht gefüttert werden sollte:

Zitrone

Steinfrüchte

Avocado (manche Sorten führen zu Durchfall, andere sind giftig wenn noch nicht ganz reif, im Handel werden sie unreif verkauft und reifen nach)

Leckerchen

Als gesunde Leckerchen bieten sich viele Möglichkeiten, ohne auf (meist teure) Produkte mit oft unklarer Zusammensetzung ausweichen zu müssen:

- **Ackerbohnenflocken**
- **Erbsenflocken**
- **Johannisbrot (Achtung: hoher Fruchtzuckeranteil)**
- **Maisflocken**
- **Reisflocken**
- **Sojaflocken**
- **Trockenobst (Achtung: hoher Fruchtzuckeranteil)**
- **Rosinen (ungeschwefelt)**

Nicht gefüttert werden sollte:

Alles, was Honig, Zucker oder Melasse enthält!

In gekauften Leckerchen sollte nichts enthalten sein, was hier auch in anderen Kategorien als ungeeignet markiert ist.

Nüsse und Kerne

Als Fettlieferanten spielen Nüsse und Kerne eine bedeutende Rolle, nebenbei liefern sie auch einige wichtige Vitamine und Mineralstoffe. Ein onnenblumenkern am Tag oder eine Haselnuss alle drei Tage reicht aus um den Fettbedarf zu decken.

NÜSSE UND KERNE – Gefüttert werden dürfen:

- **Walnüsse**
- **Haselnüsse**
- **Sonnenblumenkerne**
- **Kürbiskerne**
- **Pinienkerne**
- **Erdnüsse (sind oft mit Schimmel befallen)**

Nicht gefüttert werden dürfen:

- **Mandeln**
- **Hülsenfrüchte**

Kräuter und Blätter

Kleinnager haben in ihrem natürlichen Lebensraum keine großen Felder, auf denen Gemüse angebaut wird, sondern eher krautige Gewächse. Kräuter sollten als gesunde Ergänzung zum Frischfutter gereicht werden und auch im Trockenfutter können sie enthalten sein. Generell werden aber frische Kräuter lieber gefressen und so liegt es an uns, diese zu sammeln. Es versteht sich, dass sie nicht von Hundewiesen stammen sollten oder direkt an einer Hauptverkehrsstraße wachsen sollten, auch von stark gespritzten Blumen sollte man Abstand nehmen.

ACHTUNG:

Jedes Kraut wirkt auch als Heilpflanze. Beachtet dies, wenn ihr einen kranken oder zu bestimmten Krankheiten neigendes Tier habt. Die Kräutergabe könnte sich negativ auswirken, also informiert euch über die Wirkweise der Kräuter bevor ihr sie an eure Tiere verfüttert. Bei der Medikamentengabe (auch homöopathisch) solltet ihr mit eurem Tierarzt abklären, ob irgendwelche Vorsichtsmaßnahmen nötig sind. Kräuter können bei Krankheiten unterstützen, aber im gleichen Maße schaden. Bitte verfüttert auch nur Kräuter, die ihr sicher bestimmt habt. Einige Pflanzen ähneln anderen, evtl. giftigen Pflanzen. Manche Kräuter sind für Menschen unbedenklich, für Tiere jedoch giftig. Greift im Zweifelsfall lieber auf bekannte Arten, wie Löwenzahn oder Gänseblümchen zurück oder zieht sie in einem Minigewächshaus selbst. Angaben zu giftigen Pflanzen findet ihr in dieser Datenbank: http://www.vetpharm.uzh.ch/perldocs/index_x.htm

KRÄUTER UND BLÄTTER – Gefüttert werden dürfen (wenn nicht anders vermerkt getrocknet und frisch)

- **Brombeerblätter (frisch nur die ganz jungen Blätter, daran sind noch keine Stacheln)**
- **Schafgarbe**
- **Basilikum**
- **Brennnessel (nur getrocknet)**
- **Dill**
- **Echinacea**
- **Gänseblümchen und -kraut**
- **Gingkoblätter**
- **Heidelbeerblätter**
- **Heublumen**
- **Hibiskusblüten**
- **Himbeerblätter (frisch nur die ganz jungen Blätter, daran sind noch keine Stacheln)**
- **Huflattich (wenig, kann in großen Mengen evtl. die Leber schädigen)**
- **Kamillenblüten und -kraut**
- **Kornblumenblüten und -kraut**
- **Lavendelblüten und -kraut**
- **Löwenzahnblüte, -wurzel und -kraut (kann Urin rot färben)**
- **Luzerne**
- **Majoran**
- **Malvenblüten**
- **Petersilie (nicht an trächtige Weibchen, da wehenfördernd)**
- **Pfefferminze**
- **Ringelblumenblüten und -kraut**
- **Rosenblüten**
- **Salbei**
- **Sauerampfer (wenig, stark oxalsäurehaltig)**
- **Schlüsselblumenblüten und -kraut**
- **Sonnenblumenblüten**
- **Spitzwegerichblüte und -kraut**
- **Thymian**
- **Vogelmiere**
- **Weidenblätter**
- **Wollblumenblüten (Königskerze)**
- **Hirtenäschelkraut (nicht an trächtige Weibchen, da wehenfördernd)**
- **Golliwoog (stark kalziumhaltig)**

Äste

Besonders wenn die Äste frisch austreiben und die ersten jungen Blätter auftauchen sind sie bei Rennmäusen sehr beliebt, die meisten Rennmäuse zernagen aber auch wirklich den ganzen Ast. Sie bieten also eine willkommene Abwechslung zum täglichen Frischfutter, sind eine tolle Beschäftigung und unterstützen den natürlichen Zahnabrieb!

Besonders geeignet sind Obst- und sonstige Laubbäume, auch Steinobst stellt kein Problem dar, die vermutete Bildung von Blausäure lässt sich nicht bestätigen.

ÄSTE – Gefüttert werden dürfen:

- Ahorn
- Apfel
- Birne
- Birke (stark harntreibend)
- Hasel
- Kirsche
- Linde (stark harntreibend)
- Mirabellen
- Pappel
- Pflaume
- Pfirsich
- Walnuss

Nicht gefüttert werden darf:

- Alle Nadelbäume (z.B. Tanne Lärche Fichte) wegen des Harzes und der ätherischen Öle
- Weide (medizinische Wirksamkeit sehr hoch v. a. durch das enthaltene Salicin)
- Eibe
- Eiche (giftig durch Gerbsäure)
- Zypresse (ätherische Öle)
- Eschen
- Holunder (giftig für Tiere durch Sambunigrin)
- Buchsbaum
- Rosskastanie
- Robinie

Raufutter

Heu und Stroh ist für Rennmäuse als Grundfutter täglich zu empfehlen, da es, wie bei allen Nagern, den Verdauungstrakt schont und zugleich eine willkommene Knabber- und Nagemöglichkeit bietet. Außerdem wird es für den Nestbau und zum Abnutzen der Zähne benötigt. Es ist darauf zu achten möglichst frisches, staub- und schimmelfreies Heu und Stroh anzubieten.

Ihre Ansprechpartner des Nagerschutz -Teams:

Markus Brunner (markus.brunner@nagerschutz.de)

Grafik:

Stephanie Haase (s.haase@nagerschutz.de)